

TUHH-Erfahrungsbericht - Studium im Ausland

21.01.2025

Chalmers University of Technology, Schweden 2024/2025, WS 2024/25

Programm: Erasmus (SMS)

Aufenthalt: 27.08.2024 - 19.01.2025

Studiengang: International Management and Engineering, EQF-Level 2, Master

Studiendekanat: Management Sciences and Technology

Information, Bewerbung an der TUHH

Da mein Studiengang an der TUHH Internationales Wirtschaftsingenieurwesen ist und ein Auslandsaufenthalt in dem Studiengang angedacht ist, hatte ich direkt zu Beginn des Studiums die Idee ins Ausland zu gehen. Da man sich auch schon im ersten Semester bewerben muss, kamen die Vorbereitungen für die Bewerbung auch schneller als gedacht. Informiert habe ich mich dabei über die allgemein angebotenen Infosessions des Dekanats und des International Offices. Außerdem habe ich auch viel Infos aus den Erfahrungsberichten gezogen und konnte auch ein Meeting mit einem ehemaligen Erasmus-Student von der TUHH wahrnehmen. Mein Grund mich auf eine schwedische oder skandinavische Uni zu bewerben, war vor allem meinem persönlichen Interesse geschuldet, dass ich mir später vorstellen kann in Skandinavien zu arbeiten und zu leben. Andere Faktoren waren der gute Ruf des Bildungsniveaus und auch der Ruf der Uni, die aber eher nebensächlich waren.

Bewerbung an der Gasthochschule, Reisevorbereitung, Visum?

Die Bewerbung lief dann relativ zeitaufwendig ab. Dabei muss man erstmal verstehen welche Gasthochschulen für das Dekanat zur Auswahl stehen und welche nur für andere Dekanate „zugänglich“ sind. Dabei gibt es dann noch Unterschiede ob nur einzelne Fakultäten einen Vertrag mit der TUHH haben oder die ganze Hochschule, da dies nochmal die Kursauswahl einschränken oder erweitern kann. Optimalerweise bewirbt man sich auf mehrere Auslandsplätze (bei mir waren es Göteborg und Linköping). Für jeden der Plätze muss man Kurse an der Gasthochschule finden, die ungefähr die Kurse des Studiengangs an der TUHH abdecken. Dabei hängt es etwas vom Dekanat ab wie genau die Kurse übereinstimmen müssen. Was man bei der Planung der Kurse auch bedenken muss, ist, dass man, um die Kurse an der Gasthochschule zu wählen bereits ungefähr wissen sollte, was man im Semester an der TUHH noch für Kurse belegen möchte. Welche Kurse möchte man lieber an der TUHH machen usw. Zur Bewerbung kommen dann noch das Motivationsschreiben, Lebenslauf und sonstiger Kleinkram, was aber auch alles ausreichend in Infosessions erklärt wird. Dann heißt es erstmal warten auf eine Entscheidung des Dekanats. Zumindest in unserem Fall hat das relativ lange gedauert. Nach der Annahme für einen Platz geht es dann erstmal um organisatorische und bürokratische Kleinigkeiten, durch die man aber sehr gut in Mobility-Online durchgeführt wird.

Die Chalmers hat sich dann zügig gemeldet und man muss sich dann auch zügig für seine Wunsch-Kurse anmelden und einige Ausweichoptionen angeben. Dabei ist es wichtig zu erwähnen, dass das Semester in Schweden in zwei Blöcke eingeteilt ist, in denen man jeweils zwei Kurse belegt (was insgesamt dann 4 Kurse fürs ganze Semester sind). Nach einer Deadline irgendwann im Mai werden die Kurse dann ausgelost und man bekommt im Juni Bescheid über das Chalmers-Äquivalent zu tun welche Kurse man bekommen hat und welche nicht.

Das Learning-Agreement wird auch dann erst von der Chalmers angenommen, was heißt man kann vorher schon das Learning-Agreement mit seinen Wunschterminen durch die TUHH-Genehmigungen im Dekanat

und Prüfungsamt schicken, wird dann aber von der Chalmers erstmal abgelehnt und muss dann bei der Entscheidung im Juni gegebenenfalls noch einmal Änderungen vornehmen, da man nicht unbedingt seine Erstwünsche zugestimmt bekommt.

Währenddessen kann man sich auch schon für eine Reiseoption entscheiden. Ich habe mich für die grüne Alternative entschieden, also Zug fahren, die auch bezuschusst wird, was aber nicht ausschlaggebend für meine Entscheidung war, da die Förderung relativ gering ist. Dabei kann man gute Zugverbindungen von Hamburg aus finden die entweder über Kopenhagen oder Malmö gehen. Dabei gibt es sowohl Tageszüge als auch Nachtzüge. Beides dauert ungefähr 10/11 Stunden, aber man kann sein Gepäck relativ gut ohne Extrakosten mitnehmen. Eine andere Option wäre ein FlixBus, der zumindest von Lübeck aus direkt nach Göteborg fährt.

Da Schweden in der EU ist muss man sich über kein Visum Gedanken machen. Eine Extra-Krankenversicherung wird von der Chalmers gestellt wobei ich die Regelungen bis jetzt nicht ganz durchschaue habe und da für den Umfang keine Garantien geben kann.

Unterkunft & Kosten

Bei der Wohnungssuche in Göteborg ist man relativ auf sich allein gestellt, wobei die Chalmers auf jeden Fall genug Informationen gibt, um zu helfen. Die Studierenden-Wohnheime der Chalmers und deren Partner sind aber ausgelastet und haben sehr lange Wartelisten (1-2 Jahre). Daher muss man sich selbst auf die Suche machen. Bei mir war es qasa.se was ich sehr empfehlen kann. Das ist sozusagen ein schwedisches Airbnb für Langzeitmieten. Natürlich sollte man immer persönlichen Kontakt haben und am besten mit der Person telefonieren (Video/Call). Qasa hat die bequeme Dienstleistung, dass die Kautionsübernahme über deren Seite abläuft und auf deren Konto eingelagert wird, was Scams relativ unwahrscheinlich macht. Generell gilt niemals größere Mengen Geld direkt an die Person schicken, bevor man die Wohnung vor Ort gesehen hat und der Vertrag unterschrieben ist. Bei der Wohnungssuche sollte man schon darauf achten, dass man relativ zentral wohnt, also nah an der Altstadt und Johanneberg (Hauptcampus der Chalmers). Ich habe in Kålltorp gewohnt was 25 Minuten von der Uni und der Altstadt entfernt ist, aber sehr gut angebunden ist. Generell sollte man, wenn man etwas weiter weg wohnt auf die Straßenbahn-Anbindung achten, die hier sehr gut ausgebildet ist. Als gute Wohngebietsabsteckung würde ich in westliche Richtung sagen, dass die Viertel Stigberget und Majorna noch gut und zeitlich okay angebunden sind, südlich Johanneberg, Krokslätt und Guldheden (Mölndal ist schon ein ganz schönes Stück) und in östlicher Richtung ist Kålltorp die Grenze. Richtung Norden sollte der Fluss die Grenze sein da es nördlich vom Fluss schnell länger dauert. Neben qasa kann man natürlich auch Facebook nutzen oder sich durch die Tipps der Chalmers durchgucken (<https://www.chalmers.se/en/education/study-at-chalmers/living-in-sweden/housing/>). Dabei habe ich viel Gutes über SGS Olofshöjd gehört und vom Holterman Hostel. Da ich mit meiner Freundin zusammen in Göteborg gelebt habe, hatten wir etwas mehr Flexibilität bei der Wohnungssuche und konnte relativ günstig wohnen. Tendenziell zahlt man eher etwas mehr als das, was wir monatlich pro Person gezahlt haben. Dadurch dass bei Qasa untervermietet wird ist die Miete, die man zahlt, häufig schon warm und Internet ist inklusive (zumindest war es bei uns so). Die Lebenshaltungskosten sind in Schweden auf jeden Fall höher, aber nicht so extrem wie man es manchmal hört. Beim Telefon kann man auch einfach bei seinem deutschen Vertrag bleiben, da es ja zum Glück EU-Roaming gibt. Leider gab es kein Semesterticket, aber man kann für drei Monate für ca. 150€ ein Straßenbahnticket kaufen, was sich in meinem Fall gelohnt hat. Generell kann man sagen, dass man die Lebenshaltungskosten sicherlich noch senken kann, wir aber auch Aktivitäten, Ausgehen und Wochenendtrips nicht auslassen wollten.

- Lebenshaltungskosten pro Monat (*in etwa; inkl. Miete*): 1000 €
- Kosten für Miete pro Monat (*Warm-Miete*): 570 €

Vor Ort – Gasthochschule Orientierung / Betreuung

Die Ankunft in Göteborg war sehr angenehm. Es gab eine kleine Orientierungswoche mit vielen Aktivitäten die für alle Studierenden aber auch speziell für internationale Studierende organisiert wurde. Pub Crawls, Sauna-Ausflüge, Insel-, Stadt-, Campus-Touren etc. aber auch organisatorisches wie die Vorstellung von Ausschüssen und Organisationen wie dem Chalmers Idrottssällskap (CIS) die mit dem Hochschulsport in Hamburg zu vergleichen sind und einige Sportarten anbieten. Außerdem gibt es WhatsApp Communities vom European Student Network (ESN) und Chalmers International Reception Committee (CIRC) in denen man viel Informationen und Hilfe bekommt. Auch die offiziellen Stellen wie die internationale Koordinatoren aber auch Professor:innen sind häufig schnell und helfen gerne.

Vor Ort – belegte Kurse / Curriculum an der Gasthochschule

Wie vorhin schon kurz erwähnt ist in Schweden ein Semester in zwei Blöcke aufgeteilt. In jedem Block belegt man normalerweise zwei Kurse à 7,5 ECTS. Ich habe mich dafür entschieden meine Pflichtvertiefung Management komplett in Göteborg zu machen also vier Kurse mit 30 ECTS, wodurch ich alle ECTS in der Vertiefung habe. Da an der TUHH nur 6 ECTS pro Kurs üblich sind schreibt man dann ins Learning Agreement auch fünf Kurse.

Generell muss ich sagen, dass alle Kurse an der Chalmers entweder ähnlich aufwendig waren wie an der TUHH oder sogar zweitaufwendiger. In drei von vier Kursen gab es Gruppenarbeiten, wöchentliche Abgaben, Quizzes und Klausuren/Final-Assignments. Nur ein Kurs war die typische Vorlesung kombiniert mit Klausur. Ich habe mich bei den Kursen auf das Angebot des Technology Management und Economics (TEK) Department fokussiert, aber meines Wissens können auch Kurse aus anderen Departments gewählt werden.

Mein erster Kurs, den ich belegt habe, war „Strategy creation and change (TEK280)“ der bestand aus wöchentlichen Case Study Diskussionen, bei denen die Teilnahme und Qualität der Beiträge bewertet wurde und zu 18% in die Gesamtnote einfluss. Ergänzt wurden die Diskussionen durch wöchentlich eine Vorlesung. Insgesamt also zwei Veranstaltungen pro Woche. Hinzu kam eine Gruppenarbeit, in der ein beliebiges Unternehmen analysiert werden sollte und Handlungsempfehlungen gegeben werden sollten. Verschriftlich sollten für die Gruppe dabei ungefähr 15 Seiten Report entstehen. Dies war 32% der Note. Als letzte Leistung war eine Klausur am Ende des Blocks angesetzt, die ähnliche aufgebaut war, wie die wöchentlichen Case Studies aber relativ streng bewertet wurde. Generell war es ein sehr interessanter Kurs, in dem man einiges lernen konnte und in dem die Professorin und der Professor sehr engagiert waren. Wenn man etwa vergleichbare Arbeit wie an der TUHH haben möchte und nicht zu viel Wert auf eine 1,0 legt auf jeden Fall zu empfehlen.

Mein zweiter Kurs war „Corporate Finance (TEK755)“. Dies war der „gewöhnliche“ Kurs mit ausschließlich Vorlesung und einer Klausur, in den ich leider als meine Zweit-/Drittwahl reingerutscht bin. Die Vorlesung war sehr trocken und der leitende Professor wurde anscheinend durch häufigeres Fehlverhalten in den letzten Jahren entlassen. Die Vorlesung war einmal wöchentlich. Die Klausur war größtenteils Multiple-Choice (MC) war aber trotzdem anspruchsvoll. Man sollte rechtzeitig anfangen die Übungsaufgaben zu Rechnen.

Im zweiten Block war mein erster Kurs „Strategic Management (TEK017)“ der ähnlich aufgebaut war wie „Strategy creation and change“ aber mehr die Grundlagen vom strategischen Management umfasst. Es gab auch wöchentliche Case Study Diskussionen, die aber nicht bewertet wurden, sondern durch eine individuelle Abgabe von 500 Wörtern vorbereitet wurde. Hinzu kam wieder eine Gruppenarbeit, in der

wieder ein Unternehmen analysiert werden sollte, aber sich mehr auf die Grundlagen vom Strategischen Management fokussierte (KPIs, Competitive Advantage, Resources & Capabilities, Vertical Integration, Diversification). Dieser Kurs wurde auch von einer Klausur beendet in dem MC-Fragen, offene Themenfragen und eine kleine Case Study enthalten waren. Auch zu empfehlen und ähnlich viel Aufwand wie TEK280.

Der letzte Kurs war „Managing stakeholders for sustainable development (ENM131)“. Der Kurs war interessant, aber auch sehr, sehr zeitintensiv. In den ersten drei Wochen musste man 1500 Wörter schreiben, das wurde ergänzt von Literatur-Quizzes, Lesen und Bewerten der Individual Assignments von Kommiliton:innen, und eine Gruppenarbeit in der die individuellen Arbeiten diskutiert und zusammengefügt wurden. Zusätzlich gab es noch wöchentliche Workshops. Nach drei Wochen musste man als Gruppe anfangen, identifizierte Stakeholder im Raum Göteborg zu kontaktieren und mit denen wenn möglich zu interagieren, um die Problemstellung, die man mit der Gruppe erarbeitet hat, zu verstehen und erste Lösungsansätze zu finden. Dieser ganze Prozess sollte dann in einem Report zusammengefasst werden. All diese Aufgaben sind sehr zeitintensiv und wenn man alles davon perfekt bearbeitet bekommt man „nur“ eine 4 (gleichzusetzen mit 2,0/2,3). Für eine 5 (1,0) muss man noch etwa einen 6–7-seitigen individuellen Report abgeben. Leider war vor allem dieser Kurs sehr aufwendig und raubt einem etwas die Freizeit.

Alles in allem muss ich sagen, dass der Großteil der Kurse sehr gut organisiert war und die Professor:innen sehr aufgeschlossen, locker und freundlich waren und die Inhalte meistens gut vermitteln konnten. Trotzdem sollte man den Zeitaufwand nicht unterschätzen und auch nicht davon ausgehen, dass eine 5 (1,0), die man ab 80% aller zu erreichenden Punkte bekommt, locker machbar ist. Natürlich kann das alles in anderen Kursen anders aussehen. Generell würde ich die Uni aber auf jeden Fall empfehlen. Jeder Kurs wurde auf sehr gutem Englisch unterrichtet.

Vor Ort – Alltag / Freizeit / Kontakte

Das Studierenden-Leben auf dem Campus ist sehr ausgeprägt. Der Campus Johanneberg ist gestreckt über eine größere Fläche, aber befindet sich wie der Campus der TUHH größtenteils zentriert auf einem Gebiet. Ausgenommen davon ist der Campus Lindholmen, der nördlich vom Fluss ist und auch bei der Kurswahl, wenn möglich gemieden werden sollte (Fahrzeit von 1h). In jedem größeren Gebäude gibt es ein Café oder eine Mensa, in der man von Snacks bis zu warmen Essen alles bekommt. Beahlt wird mit der Studierenden-Karte die an fast allen Kassen auf dem Campus (Cafés, Kiosk etc.) aufgeladen werden kann und Studierenden einen kleinen Rabatt gibt. Außerdem gibt es ein Student-Union Gebäude, in dem sich die größte Mensa befindet, eine meist gut besuchte Bar, eine Sporthalle, eine Sauna, ein Billardtisch, und ein kleiner Pool. Generell gibt es auf dem Campus sehr viele Möglichkeiten den Tag zu verbringen. Mehrere Bibliotheken, viele schöne Sitzmöglichkeiten usw. Es gibt auch sonst viele Aktivitäten, die von Studierenden geplant werden und an denen jeder teilnehmen kann, darunter fallen Partys, Ausflüge, Vorlesungen, Job-Messen und vieles mehr. Für vieles muss man sich anmelden oder ein Ticket kaufen also wenn Interesse besteht Augen offenhalten und in die Student-Union App schauen oder in WhatsApp Communities wie der vom Chalmers International Reception Committee (CIRC) oder für ganz Göteborg in der ESN-Gruppe. Auch ein Hochschulsport ähnliches Angebot gibt es bei dem ich mich vor allem für Volleyball und Schwimmen interessiert habe. Die angebotenen Sportarten werden auf dieser Website: <https://cis-chalmers.se/> veröffentlicht und mehr Informationen gibt es dann auf deren Facebook-Seiten (in Schweden läuft viel über Facebook). Um an den meisten Sportangeboten teilzunehmen, muss man nach ein oder zweimal Teilnahmen dem CIS beitreten, indem man ca. 20€ für seinen Beitritt zahlt. Da ich regelmäßig schwimme kann ich hier das Valhallabadet empfehlen in dem man als Student:in 100€ für sechs Monate Eintritt zahlt.

Hier möchte ich einmal die Mecenat-App erwähnen die ähnlich wie Unidays funktioniert und einem von Restaurants bis zu Kleidungsläden Rabatte gibt. Ich habe es vor allem für Restaurants genutzt und gerade bei Ketten oder größeren Läden sollte man mal in die App schauen, bevor man sich etwas kauft.

Auch abseits vom Campus-Leben bietet Göteborg sehr viele Möglichkeiten, um die Freizeit zu gestalten. Die Innenstadt und Haga sind dabei die belebtesten Viertel, in denen viele Restaurants und Läden zu finden sind. Aber auch andere Viertel sind sehenswert. Mich hat vor allem die Nähe zur Natur beeindruckt. Von meinem Viertel (Kålltorp) sind es lediglich 5-10 Minuten zum nächsten See an dem es viele größere, aber auch kleiner Wege gibt, um die Natur zu erkunden. Ein anderer See in der Nähe ist der Delsjön der einem auch viele Möglichkeiten gibt in der Natur zu sein. Eine andere Möglichkeit ist der Schären-Garten vor Göteborg der mit seinen vielen kleinen Inseln, die nicht zu stark besiedelt sind, eine großartige Möglichkeit gibt, um abzuschalten. Gerade im Winter ist nicht viel los und man spaziert/wandert gerne mal einige Zeit allein über die Inseln. Das Beste ist, dass alle Inseln mit dem Öffi-Ticket in der kleinsten Zone (Zone A) erreicht werden können.

Neben der Natur sind aber auch viele Bars/Clubs in Göteborg. Besonders interessant ist dabei das Yaki-Da was sich ein wenig, als Erasmus-Hotspot etabliert hat, da es jeden Mittwoch kostenlosen Eintritt für Chalmers/Uni Studierende gibt und es bis 22 Uhr kostenlos Pizza und Getränke zum halben Preis gibt (rechnet nicht damit von der Pizza satt zu werden). Ansonsten ist der Eintritt hier in den Clubs schnell bei 20€ aber auch da gibt es manchmal Aktionen/Gästelisten, bei denen man sich über Instagram oder sonstiges informieren kann.

Auf jeden Fall hat mir die Stadt sehr gut gefallen und ich habe mich hier sehr wohl gefühlt. Die Größe von 600.000 Einwohnern war für mich genau richtig, um nicht zu viel Trubel und Beton zu haben aber auch nicht zu wenig Möglichkeiten, um seine Freizeit zu gestalten. Natürlich muss man sagen, dass wenn man im Winter in Göteborg ist, man mit regnerischem und dunklem Wetter klarkommen muss, welches sehr gut mit dem Hamburger Winterwetter zu vergleichen ist und eher noch etwas dunkler ist.

Formalitäten vor Ort

Da ich mit meiner Freundin zur Untermiete gewohnt habe kann ich nicht viel zu einem Internetanschluss sagen. Ich weiß aber, dass man eigentlich für alles offizielles eine schwedische Personenummer braucht, weswegen, das häufig Probleme gibt. Aber auch da helfen genannte Studi-Communities meistens weiter.

Beim Telefon kann man bequem seinen Vertrag aus Deutschland nutzen.

Die Bankkonto-Eröffnung ist hier durch die benötigte schwedische Personenummer, die man erst bekommt, wenn man länger als ein Jahr in Schweden bleibt, so gut wie unmöglich. Ich habe für tägliche Zahlungen ein Wise-Konto eröffnet, auf das ich dann größere Beträge überwiesen habe, um erstmal 1-2 Monate davon leben zu können. Wise kann ich aus meiner Erfahrung auch nur empfehlen, da damit auch perfekt Überweisungen an schwedische Konten (wie Miete etc.) getätigt werden können. Außerdem habe ich viel Gutes über Revolut gehört, aber kann nicht aus persönlicher Erfahrung sprechen.

Kontakt zu TUHH-Kommilitoninnen und Kommilitonen

Wären Sie bereit Kommilitoninnen und Kommilitonen bei Fragen zu einem ähnlichen Vorhaben in Ihrem Gastland Tipps zu geben?	Wenn ja, geben Sie bitte hier Ihre Emailadresse ein!
Sind Sie damit einverstanden, dass das International Office Ihren Erfahrungsbericht auf Anfrage an ausgewählte Kommilitoninnen und Kommilitonen weitergibt?	Ja
Falls für Ihr Studiendekanat eine Stud-IP-Gruppe mit Infomaterial zu Auslandsaufenthalten besteht, darf Ihr Erfahrungsbericht dort zur Verfügung gestellt werden? <i>(Ihr Name steht nicht auf dem Bericht, Ihre Email nur wenn Sie diese selbst eintragen.)</i>	Ja
Darf Ihr Erfahrungsbericht auf dem Info-Portal über Mobility-Online zur Verfügung gestellt werden? <i>(Ihr Name steht nicht auf dem Bericht. Ihre Email nur, wenn Sie diese selbst eintragen.)</i>	Ja